

# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 78.

## Vermischtes.

Dem soeben ausgegebenen Rechenschaftsberichte der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe entnehmen wir, daß die Geschäftsergebnisse dieser Gesellschaft im Jahre 1882 in jeder Beziehung günstig waren. Das Kapitalvermögen beträgt nunmehr 34,476,981 M. Bei der Hauptabtheilung der Anstalt d. i. bei der Lebensversicherung fanden statt 5222 neue Anmeldungen mit 22,234,448 M. Kapital, wovon 4404 Personen mit 18,756,064 M. Kapital Aufnahme fanden. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 3203 mit 14,371,434 M. Kapital. Hiernach hatte die Versorgungs-Anstalt mit der Gothaer Lebensversicherungs-Bank den größten reinen Zugang an Versicherungen unter allen Deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. Der Gesamtversicherungsbestand — erreicht in 18 Jahren — stellt sich nunmehr auf 31,707 Versicherungen mit 126,905,128 M. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig. Nach den der Rechnung zu Grunde liegenden Sterblichkeitstafeln sollten 329 Personen mit 1,345,918 M. Kapital sterben; in Wirklichkeit starben aber nur 254 Personen mit 940,214 M. Kapital, sonach 75 Personen mit 405,704 M. Kapital weniger. Die im Dividendenbezug stehenden Jahrgänge 1864—1878 erhalten eine Dividende von 4% ihrer Deckungskapitalien, d. i. den Satz, welchen die Versorgungs-Anstalt seither als dauernde Dividende in Aussicht gestellt hat. Bekanntlich gewährt der Vertheilungs-Modus der Versorgungs-Anstalt den Vortheil, daß mit der Dauer der Versicherung die Dividenden jährlich wachsen. Die Versorgungs-Anstalt war es, welche mit dem System einer derart steigenden Dividende zuerst in die Oeffentlichkeit getreten ist und ihm viele Freunde und Anhänger erworben hat. Nunmehr haben dasselbe die meisten Gesellschaften angenommen. Der Versorgungsanstalt aber gebührt das Verdienst der Einführung dieser gerechten und heilsamen Einrichtung.

Feuerproben im strengsten Sinn macht der Wiener Ingenieur Schella. Er geht angethan mit seinem Feuertauapparat getrost in's größte Flammenmeer. Sechs Riesenscheiterhaufen werden von vier Klaftern Holz gebildet, die mit Pech, Schwefel und theergetränkten Hobelspänen ausgefüllt sind und mit Petroleum begossen werden; er bleibt in diesem Scheiterhaufen ohne Glasplatte und mit freien Augen so lange, bis das ganze Holz niedergebrannt ist und geht vollständig unverletzt heraus. Kaiser Wilhelm hat einer solchen Probe beigewohnt und gesagt: Man muß das sehen und staunen, wie weit es die neuen Erfindungen gebracht haben.

(Das Theaterstück in Dervio.) An der Landstraße, welche von Lecco nach Colico und dann über Chiavenna nach dem Splügen führt, liegt unmittelbar am Comer See der kleine, nur wenige Hundert Seelen zählende Flecken Dervio. In einem dortigen Wirthshause, Osteria de Solievo genannt, hatte seit einigen Tagen ein Marionettenspieler sein Lager aufgeschlagen und gab allabendlich in einem Saale des ersten Stockwerkes Vorstellungen. Gestern, Sonntag, war der Besuch sehr zahlreich, besonders von Seiten der Jugend. Man gab die Leiden und den Tod der heiligen Philomena. Zur Verherrlichung des Schlusssaktes, der die Aufnahme der Gemarterten in den Himmel darstellen sollte, wurden etliche bengalische Feuer angezündet. Derselbe Saal diente bis vor wenigen Tagen zur Seidenraupenzucht und es waren die hierzu dienenden Gestelle und Geslechte in der Nähe der Bühne aufgeschichtet. Etliche Funken des bengalischen Feuers sprangen

nun auf das leicht entzündbare Material und in wenigen Augenblicken stand der Saal in Flammen. Erschreckt stürzte alles nach dem einzigen Ausgange. In dem Gange, nach welchem hin die Thür sich öffnete, stand ein Tisch, an dem vor Beginn der Vorstellung die Eintrittsgelder bezahlt worden waren und der nun die angelegte Oeffnung der Thür hinderte. Nur wenigen gelang es, den Korridor zu erreichen. Einzelne Erwachsene wagten einen Sprung aus den ungefähr 5—5 1/2 m hohen Fenstern auf die Landstraße und brachen die Beine. Der Inhaber des Marionetten-Theaters rettete sich, indem er auf einer Handleiter, die an die Mauer angelehrt wurde, vom Fenster auf die Straße kletterte. Seine Frau und seine Mutter fanden in den Flammen ihren Tod. Im Hofe des Wirthshauses liegen heute in zwei Reihen nebeneinander gelegt 48 furchtbar entstellte und verlohnte Leichen, worunter mehr als 30 Kinder, umgeben von den weinenden Eltern und Verwandten, während 9 Schwerverwundete in den Häusern liegen.

Die Hitze in Berlin wird immer unerträglich. Während es in Süddeutschland viel regnete, Schlefien sogar mit Ueberschwemmungen zu kämpfen hatte, hat Berlin nun eine dreimonatliche Dürre ausgehalten. Die Sträucher werden matter und trockener, zeigen massenhaft gelbes Laub, selbst die Bäume beginnen welke Blätter zu werfen, der wilde Wein röthet sich, das Obst fällt entkräftet zu Boden. Noch einige Tage solche Hitze und Alles wird herbstlichen Eindruck machen, selbst die Sommerblumen kommen nur schwach zur Blüte; dabei ist es wunderbar, daß der Roggen hoch und vollkörnig ist, der Hafer aber gänzlich vertrocknet. Der Sommer zeigt die Eigenthümlichkeit, daß trotz andauernder Hitze von 24—25 Gr. N. Gewitter gar nicht vorkommen. Dabei klagen die Berliner Blätter über mangelhafte Besprengung der Straßen, die mit den unzulänglichen Berliner Wasserwerken zusammenhängt.

Eine wunderbare Begebenheit wird aus Ohlweiler, im Kreise Simmern, gemeldet. Ein mit seinem Knaben auf dem Felde beschäftigter Bauer wurde plötzlich durch einen, wie er glaubte, in seiner Nähe niedergefahrenen Blitzstrahl zur Erde geschleudert und blieb benimmungslos liegen. Nach einiger Zeit erhob er sich und begab sich mit heftigen Kopfschmerzen nach Hause, wo der Knabe den Vorfall erzählte und meinte, der Kopf des Vaters habe gebrannt. Natürlich war das Staunen groß, daß der Strohhut von der Spitze bis zur Krempe versengt war und auf derselben ein scharfgebranntes rundes Loch zeigte. Der Bauer hatte den vielgerühmten harten Hunsrüder Schädel, so daß Ohrenschmerzen und Kopfschmerzen die einzigen Folgen eines solchen Blitzstrahles waren.

Das folgende sinnreiche Rezept zur Herstellung der modernen Damenhüte macht gegenwärtig Runde durch die Zeitungen: Man nehme ein großes Draht- oder Gazegefäß und belege es mit Seiden- und Sammlappen in den verschiedensten Größen, dann ein Viertelpfund Blumen, ein Kilo Federn, Waldvögel und Colibri u. s. w. wohl durcheinandergemischt; ein Bund Heu kann auch nicht schaden. Man stößt das Kunstwerk mit der Faust ein, und der neueste Damenhut ist fertig.

Ein amerikanischer Doktor reichte neulich eine Rechnung für Behandlung eines kürzlich verstorbenen Patienten an dessen Erben ein. „Soll ich die Richtigkeit der Rechnung beschwören?“ fragte er den Testamentar. „Ist nicht nöthig!“ lautete die Antwort; „der Umstand, daß der Mann gestorben ist, ist Beweis genug.“

Nächste Woche bacht  
**Augenbrezeln**  
Carl Reuthlinger.

**Lotterie von Baden-Baden**  
in 5 Ziehungen am 5. Juli,  
9. August, 11. September,  
9. October & 20. November  
1883

mit Gewinnen im Werth von  
M. 60,000. —, M. 30,000. —,  
M. 15,000. —, M. 12,000. —,  
M. 10,000. — u. s. w. zusammen  
10,000 Gewinnen im  
Gesamtwerthe v. M. 500,000.  
Vollloose zu allen Ziehungen  
à M. 10. 50.  
Theilloose zur 1. Ziehung am  
5. Juli à M. 2. 10.  
sind zu beziehen durch die  
Hauptagentur für Württemberg  
**Eberhard Fetzer**  
in Stuttgart.  
In Calw zu haben bei  
**Emil Georgii.**

**Billigen Kaffee,**  
pr. Pfd. 80 S, 90 S, M. 1. —  
sowie schönen Reis à 20 S pr. Pfd.  
in preiswürdiger Waare bei  
**S. Leukhardt.**

**Wagner's Schwamm-Schweiss-Sohlen**  
bei **C. H. Schäberle, Hutmacher.**

Alle Sorten  
**Mehl,**  
sowie **Weißbrot- und Futtermehl** empfehle in bester Qualität und zu billigsten Preisen  
**F. Nonnenmacher**  
zur äußeren Mühle.

**Ein Logis**  
mit einem oder zwei Zimmern, Küche und Keller, ist sofort zu vermieten durch  
**Bäcker Schärerle.**

**Keine Zahnschmerzen mehr!**

**Jede Garantie**

bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

**S. Goldmann & Cie.,**  
Dresden, Marienstrasse 20.  
In Calw nur allein echt zu haben bei  
**Ernst Schall.**

Calw.  
Mein Lager in **Glas, Porzellan** sowie **Steingut** erlaube ich mir dem geehrten Publikum für Stadt u. Land in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch sind bei mir sämtliche gütig geeichte Gläser vorräthig und billigst zu haben.

**Georg Rimmel.**  
**Vorstand:** sowie **Roman-Cement** in guter Bindkraft  
bei obigem.

**Vanille- und Frucht-Eis**

(bei heißer Witterung jeden Sonntag) empfiehlt

**Albert Haager, Conditior.**



Ein guterhaltener älterer  
**Kindewagen**

verkauft aus Auftrag  
**Walker, Korbmacher.**  
Calmbach.

**Sägmehl**

wird billigt abgegeben auf der Böhmles-Sägmühle.

**Fliegenpapier**

vorzüglicher Qualität, empfiehlt  
**S. Haager,**  
**F. Keller's Nachfolger.**

Eige Parthie tannene

**Stangen**

7—8 m lang, kaufen  
**Gebr. Wadenhut.**



# Die Material- und Farbwaaren-Handlung von C. Zilling, Calw,

empfehlte sämtliche Sorten Firnisse & Anstrich-Oele, Farben, trocken und in Oel abgerieben, Phonolit-, Violit-, Wasser-Rost- & feuerfichere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für Aechtheit und Güte zu den billigsten Preisen.  
Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.  
**Immer nur frische Farben — Eigenes Fabrikat.**

## Ausverkauf.

Eine Parthie leichte Comptoir-Zuppen verkaufe, um damit zu räumen, zu M. 1. 50. pr. Stück. Ferner empfehle schwarze Lustre- und verschiedene andere Zuppen, kleine und große Drilichosen, Arbeitshosen, ganze Anzüge und Sommeranzüge für Knaben von M. 3. an, sowie Manns- und Frauentiefel, Haus- und Kinderstühle in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Friedrich Keller, Kleiderhandlung.

## Farbwaaren-Empfehlung.

Von einer der bedeutendsten Farbwaaren-Fabriken Süddeutschlands habe ich deren Fabrikat zum Verkauf übernommen und kann bei ausgezeichnete Qualität billigste Preise berechnen, ich empfehle daher:

### in Oel abgeriebene Farben:

- Bleiweiß, offen und in Blechbüchsen à 5 Pfd. in verschiedenen Sorten
- Goldocker, " " " " à 5 "
- Oelgrün " " " " à 5 "
- Siccatis flüssig, Copallack, Terpentinoel franz., Leinoel etc.

### in trockenen Farben:

- Goldocker, Neuwiedergrün, Ultramarinegrün, Ultramarinblau, Morellensalz, Casslerbraun, Umbrann, Rebschwarz, Terra di Sienna, Siccatispulver, sowie feinstes Ultramarinwaschblau in Paqueten à 10 & 20 Pfd. etc. etc.

Carl Sakmann a/Markt,  
vorm. W. Schlatterer.

## Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

### Rußland.

### Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoffsky.  
Mit einer Einleitung und zahlreichen Belegstellen. Jede Lieferung vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 1 Mart.  
2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstabbildungen. Illustrierte Prospektive versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greiner & Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

## Sohl- und Oberleder

bester Qualität, empfiehlt die Lederhandlung von  
Seinr. Wochel.

## Dürre buchene Scheitelle

zu M. 1. 30—40. pr. Stk. verkauft  
Breitling.

## Zwei Eimer W o s t

verkauft  
Fr. Stüber.

## Oel-Farben:

Bleiweiß, 3 Sorten, Goldocker und Oelgrün in 5 Pfund Büchsen, sowie sämtliche trockene Farben empfiehlt zu billigen Preisen.  
S. Leukhardt.

Geddingen.

## 1200 Mk.

gegen untersch. Sicherheit sucht für einen hiesigen Bürger  
Schultheiß Ziegler.

## Für Wirthe.

Ueber die Einführung der neuen Schanzgefäße pro 1. Januar 1884 ist so viel Unrichtiges verbreitet (z. B.: „alle Gläser werden unbrauchbar und müssen durch neue ersetzt werden“), weshalb ich mich genöthigt sehe, folgendes bekannt zu machen:  
Von den seither im Gebrauch üblichen Schanzgefäßen sind auch fernerhin gestattet:

### zu Bier:

Vertorlte Flaschen (diese bedürfen weder Eich noch Inhaltsangabe, also bleiben die seither gebrauchten Flaschen);  
2, 1, 1/2, 1/4 Litergläser, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 1 cm. unter dem Rand liegt;

### zu Wein und Most:

2, 1, 1/2, 1/4 Liter-Bouteillen, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 2 cm. unter dem Rand liegt;  
bei 1/4 Liter-Bouteillen muß überdies der Inhalt bezeichnet sein (7/8 L.)  
1/2 und 1/4 Liter-Gläser, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 1 cm. unter dem Rand liegt;

### zu Branntwein:

1/4, 1/8, 1/10, 1/20 Liter-Bouteillen, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 2 cm. unter dem Rand liegt.  
Ferner können jetzt schon eingeführt werden: 1/10 und 3/10 Liter-Gläser.

Verboden sind vom 1. Januar 1884 an:

3/8 Liter-Gläser auf 1/4 Liter geeicht;  
1/2 Liter-Gläser zu Most, welche wie seither gesetzlich gestattet den Eichstrich nur 1/2 cm. unter dem Rand haben.

## J. F. Oesterlen.

Sämtliches für 1884 giltiges Glas  
ist jetzt schon vorräthig bei  
Obigem.



## J. Andéls neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.  
Echt und billig zu haben in Prag in  
J. Andéls Droguerie,  
13 „zum schwarzen Hund“,  
Kufgasse 13.  
In Calw beim Herrn  
Heinrich Rühle, Kfm.

Etiquettes  
in diversen Größen zum Etiquettiren von Waaren sind stets vorräthig im  
Compt. d. Bl.

## Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Montag, den 9. Juli, Vorm. von präcis 8 Uhr an, beabsichtige ich wegen Wegzugs zu verkaufen gegen baare Bezahlung:  
Bücher, besseres Küchengeschirr, 2 bessere Bettladen und Strohsäcke, 1 hartholzener Tisch, 3 Sesselfühle, Lehnenbank, Kleider und Küchenkasten, Kommode und allerlei Hausrath.  
Christian Reinhardt, Seiler, im Bierbrauer Schäuble'schen Hause.

## Ein Logis

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten  
Friedr. Schiele.

## An die verehrlichen Schultheißenämter. Quittungsbogen

über die Gehaltszahlungen an die Lehrer sind von jetzt ab auf Lager in der Druckerei d. Bl.

## Schöne neue Kartoffeln

pr. Pfd. 10 S empfiehlt  
Gärtner Karck.  
Neubulach.  
Feinstes Leinoel  
empfehlte den Herren Zypfern, Ma-  
lern und Schreibern billigt  
J. Rall's Nachfolger.

